

Gemeindebulletin

Sommerausgabe 2026



In dieser Ausgabe unter anderem:

- Sofortmassnahme: Tempo-30-Strecke
- Portrait Feuerwehr Obfelden
- Interview mit Klärmeister Dölf Wigger
- Neue Organisationsstruktur für die Gemeinde Obfelden
- KI: Fluch und Segen auch für Jugendliche
- Weiter geht's mit der Digitalisierung: eBaugesuche und E-Counting

Ihre Ansprechpersonen



Gemeindepräsident Präsidiales, Kultur und Entwicklung

Stephan Hinnners

☎ 044 521 09 41

✉ stephan.hinnners@obfelden.ch



Bau und Planung

Jürg Dolder

☎ 044 521 09 47

✉ juerg.dolder@obfelden.ch



Bildung

Antonio Ricciardi

☎ 044 521 09 46

✉ antonio.ricciardi@obfelden.ch



Finanzen und Steuern

Yves Dietre

☎ 044 521 09 42

✉ yves.dietre@obfelden.ch



Gesellschaft und Soziales

Simon Böhlen

☎ 044 521 09 45

✉ simon.boehlen@obfelden.ch



Infrastruktur und Mobilität

Peter Weiss

☎ 044 521 09 44

✉ peter.weiss@obfelden.ch



Immobilien

Philipp Schwendimann

☎ 044 521 09 43

✉ philipp.schwendimann@obfelden.ch



Gemeindeschreiberin

Michelle Meier

☎ 044 521 09 00

✉ michelle.meier@obfelden.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Gemeindepräsidenten.....	4
Abschiedsworte Christoph Kobel.....	5
Abschiedsworte Diana Caruso.....	6
Ressort Präsidiales, Kultur und Entwicklung	
Update Projekte Postareal, Schlossächer und Zendenfrei	7
Rund um die Uhr bereit – im Dorf, im Bezirk, im Verbund	8
Neue AED-Standorte in Obfelden.....	10
Update aus dem Bereich Kultur.....	11
Ressort Bau und Planung	
Digitalisierung: Obfelden stellt vollständig auf eBaugesuche um	12
Ressort Bildung	
Abschiedsworte der abtretenden Schulpflege-Mitglieder	13
Ressort Gesellschaft und Soziales	
KI: Fluch und Segen, auch für Jugendliche.....	15
Ressort Infrastruktur und Mobilität	
Gemeinderat beschliesst reduzierte Höchstgeschwindigkeit auf der kommunalen Dorfstrasse	16
«Als Klärmeister bin ich Mechaniker, Elektriker, Gärtner, Laborant und PC-Operater in einem.»	18
Asiatische Hornisse im Anflug	20
Aus dem Gemeindehaus	
Neue Organisationsstruktur der Gemeinde Obfelden.....	22
Abstimmungen: Obfelden Pilotgemeinde bei E-Counting	24
Herzlich willkommen!	25
Vielen Dank für eure Treue!	25
Ihre Kontakte ins Gemeindehaus.....	26
Bulletin-Archiv, Whatsapp-Kanal, Crossiety	27

Vorwort des Gemeindepräsidenten

Liebe Obfelderinnen und Obfelder

Die Legislatur 2022-2026 der bisherigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte endete offiziell per Ende Juni 2026. Damit endete die Amtszeit von Diana Caruso, Markus Gysel und Christoph Kobel. An der Gemeindeversammlung Ende Juni haben wir die drei Kolleginnen und Kollegen gebührend verabschiedet. An dieser Stelle spreche ich allen drei nochmals meinen herzlichen Dank für ihre langjährige Arbeit im Gemeinderat aus.

Nicht nur der Gemeinderat ist nun in neuer Zusammensetzung tätig. Auch die Gemeindeverwaltung haben wir umfassend reorganisiert. Seit Anfang Jahr gelten neue Strukturen und Verantwortlichkeiten.

Dabei haben wir von der Basis aus bis hin zur Zuständigkeit des Gemeinderats alle Hierarchien und Aufgaben durchleuchtet und einer intensiven Analyse unterzogen. In Workshops und begleitet von externen Fachpersonen haben sich der Gemeinderat und alle Mitarbeitenden der Gemeinde im vergangenen Jahr intensiv mit der Thematik befasst. Auf Anfang 2026 sind die neuen Strukturen übergangsweise eingeführt worden. Jetzt, nach rund sechs Monaten Erfahrungswert, können wir sie mit wenigen Korrekturen auf das zweite Halbjahr 2026 definitiv verstetigen und umsetzen.

Im Zuge der Reorganisation hat sich der Gemeinderat auch entschieden, diverse Kommissionen aufzulösen (siehe Seite 22). Die betroffenen Kommissionen waren meist in rein beratender Funktion tätig und die besprochenen Themen waren häufig bereits soweit fortgeschritten, dass keine Kommissionsarbeit mehr nötig und möglich war. Mit dem Wegfall der Kommissionen erhoffen wir uns auch eine Effizienzsteigerung in den täglichen Arbeiten, da die «Zusatzschleife» über die Kommissionen wegfällt. Die betroffenen Kommissionsmitglieder haben wir am Behördenapéro herzlich verabschiedet und verdankt.

Dass neben struktureller Reorganisation unsere Gemeinde auch durch die grosse Themenvielfalt sehr gefordert ist, erkennen Sie anhand der zahlreichen Bulletin-Artikel. Besonders intensiv diskutiert wird das Thema Durchgangsverkehr. Der Handlungsbedarf ist gross, auch weil der Autobahnzubringer noch nicht die gewünschte Wirkung entfacht. Ich bin überzeugt, dass die vom Gemeinderat beschlossene Temporeduktion, basierend auf zahlreichen Daten und Analysen, absolut notwendig und richtig ist (siehe Seite 16).

Was sonst noch auf dem Tapet ist? Tauchen Sie ein in die Bulletin-Artikel! Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen!

Ihr Gemeindepräsident
Stephan Hinners

PS: Die neuen Strukturen und die vielen laufenden Projekte in der Gemeindeverwaltung und im Gemeinderat haben eine Verzögerung bei der Publikation des Bulletins verursacht. Ich freue mich, dass die neue Ausgabe nun noch vor den Sommerferien erschienen ist.



«Wichtig ist, dass man sich gegenseitig respektiert, auch wenn man nicht die gleiche Meinung vertritt.»

Abschiedsworte von Christoph Kobel.

Als ich vor 24 Jahren in den Gemeinderat gewählt wurde, machte ich mir keine Gedanken, wie lange ich in dem Gremium wohl bleiben werde. Klar war, gewählt sind wir jeweils für vier Jahre. Als mir gegen Abschluss der ersten Amtsperiode die Frage gestellt wurde, ob ich Interesse an einer weiteren Amtsperiode hätte, war mir klar: Ja, die Arbeit ist interessant und macht Spass. Die Zusammenarbeit im Gemeinderat und mit der Verwaltung war sehr gut, also steht einer weiteren Amtsperiode von meiner Seite aus gesehen nichts im Wege.

In meinem Ressort der Finanzen, kam mit den Jahren eine gewisse Routine auf, aber es gab auch immer wieder neue interessante Zusatzaufgaben, z.B. als Delegierter im Zweckverband Spital, im Sozialdienst oder im erweiterten Vorstand der Spitex, wo ich jeweils die Interessen der Gemeinde vertreten durfte und so Einblicke in Unternehmen erhielt, die im Auftrag der Gemeinden Aufgaben erledigen, die sie selbst nicht wahrnehmen kann.



Als Gemeinderat ist man kein Einzelkämpfer, sondern immer Mitglied eines Teams, das zusammenarbeitet, um die vom Gesetz an die Gemeinde übertragenen Aufgaben zu erledigen. Man bringt Ideen ein, diskutiert verschiedene Varianten und stimmt schliesslich darüber ab. Wenn der Entscheid getroffen ist, so vertritt man den Entscheid gegen Aussen, auch wenn man in der Abstimmung unterlegen ist. Dies gilt auch, wenn der Stimmbürger an der Gemeindeversammlung oder der Urne eine Vorlage abgelehnt hat. Wichtig ist, dass man sich gegenseitig respektiert, auch wenn man nicht die gleiche Meinung vertritt.

Nach 24 Jahren kommt nun der Abschied aus dem Gremium. Nicht weil es langweilig sein würde, sondern weil für mich nun ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Für diesen habe ich bereits einige Ideen, die jedoch noch nicht wie gewohnt mit Zielen und Terminen fixiert sind. Die dicht besetzte Agenda werde ich sehr wahrscheinlich nicht vermissen, den persönlichen Austausch mit den Gemeinderatskollegen und Mitarbeitenden der Verwaltung schon eher.

Zurück bleibt eine interessante und lehrreiche Zeit, während der ich mich für Obfelden einsetzen durfte. Für diese Gelegenheit und das mir entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei allen bedanken.

Herzlichst,
Christoph Kobel

«Wer sich mit Überzeugung und Herzblut für die Gemeinde einsetzt, wird viele bereichernde Erfahrungen machen.»

Abschiedsworte von Diana Caruso.

Wenn ich auf meine Zeit im Gemeinderat zurückblicke, denke ich vor allem an die vielen Begegnungen mit Menschen, die sich ebenso engagiert für unsere Gemeinde einsetzen. Besonders in Erinnerung bleiben mir jene Momente, in denen wir gemeinsam Lösungen gefunden haben – manchmal nach intensiven Diskussionen, manchmal auch nach langen Prozessen. Es waren die Projekte, die wir zusammen auf den Weg bringen konnten, aber auch die vielen Gespräche mit Einwohnerinnen und Einwohnern, die diese Aufgabe für mich so wertvoll gemacht haben.

Die Arbeit im Gemeinderat hat sich in den vergangenen Jahren verändert. Die Themen werden komplexer, die Erwartungen vielfältiger und die öffentliche Diskussion oft direkter. Es braucht Menschen mit Bodenhaftung und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen – nicht für den eigenen Vorteil, sondern für die Gemeinschaft.



Meinem Nachfolger wünsche ich vor allem Freude an dieser Aufgabe. Nicht jeder Entscheid wird Zustimmung finden, und nicht jede Herausforderung lässt sich rasch lösen. Wer sich aber mit Überzeugung und Herzblut für die Gemeinde einsetzt, wird viele bereichernde Erfahrungen machen und die Möglichkeit haben, etwas zu bewegen.

Mit dem Abschied aus dem Gemeinderat endet für mich ein wichtiger Lebensabschnitt. Gleichzeitig freue ich mich darauf, wieder mehr Zeit für Dinge zu haben, die in den letzten Jahren oft warten mussten.

Es gibt einige persönliche Projekte, für die ich mir nun bewusst mehr Raum nehmen möchte. Und vielleicht bleibt künftig auch wieder etwas mehr Zeit für spontane Entscheidungen, ohne dass zuerst ein Blick in die Agenda nötig ist.

Ein politisches Amt ist immer eine Aufgabe auf Zeit. Deshalb fällt mir der Abschied nicht schwer, auch wenn ich viele schöne Erinnerungen mitnehme. Ich bin dankbar für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde, für die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Verwaltungspersonal und für die zahlreichen Begegnungen, die diese Jahre geprägt haben. Unsere Gemeinde liegt mir weiterhin am Herzen, und ich werde ihre Entwicklung auch in Zukunft mit Interesse verfolgen. Für die kommenden Jahre wünsche ich ihr Menschen, die Verantwortung übernehmen, Ideen einbringen und sich mit Überzeugung für das Gemeinwohl engagieren.

Herzlichst,
Diana Caruso

Update Projekte Postareal, Schlossächer und Zendenfrei

Postareal: Abstimmungen im Dezember

Neben der Testplanung hat die Gemeinde eine Machbarkeitsstudie für einen Gastronomiebetrieb und eine Analyse über die finanziellen Auswirkungen bei verschiedenen Realisierungsszenarien erarbeitet. Auf der zur Verfügung stehenden Fläche kann ein à la carte-Restaurant mit 80 Innen- und ca. 60 Aussensitzplätzen als «Dorfbeiz» für Obfelden realisiert werden. Das geplante Restaurant kann einen wertvollen Mehrwert schaffen.

Bei der Analyse über die finanziellen Auswirkungen hat sich gezeigt, dass die Gebäude im Finanzvermögen der Gemeinde bleiben, unabhängig ob die Gemeinde selber baut oder das Projekt im Baurecht abgibt. Dadurch liegt die Kompetenz für alle zukünftigen Entscheide bei der Bevölkerung an einer Gemeindeversammlung und nicht an der Urne. Der Gemeinderat plant die nächsten Entscheide (Abholung eines Planungs- und Projektierungskredits) an der Gemeindeversammlung im Dezember 2026 bei der Bevölkerung abzuholen.

KiGa/Schulhaus Schlossächer: Rückzug

Das Bundesamt für Statistik BFS hat im Frühjahr 2025 die Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung aktualisiert und u.a. neue Geburtenraten für die kommenden Jahre berechnet. Der Gemeinderat hat daher entschieden, die Prognosen der Anzahl Schülerinnen, Schüler und Klassen für die Stufen Kindergarten und Primar-

schule zu aktualisieren. Sie basieren nun auf den Geburtenraten der neuen Szenarien des BFS und sind ausgehend von den effektiven Schülerinnen- und Schülerzahlen des Schuljahres 2025/26. Der überarbeitete Bericht zeigt nun nicht mehr den gleichen Anstieg auf. Aus diesem Grund hat die Schulpflege die Bestellung der Schulräume bei der Gemeinde zurückgezogen. Die neue Ausarbeitung des zukünftigen Raumbedarfs wird in der neuen Legislatur in Angriff genommen.

Erweiterung Zendenfrei: Sondierbohrungen

In den letzten Monaten nahm die Gemeinde Abklärungen vor, ob im Untergeschoss der Erweiterung eine Heizzentrale für die gesamte Schulanlage Chlefeld eingeplant und realisiert werden könnte. Sämtliche Schulhäuser der Schulanlage Chlefeld werden momentan noch mit Heizöl geheizt. Diese Heizvariante soll in den nächsten Jahren durch erneuerbare Energien abgelöst werden. Im Rahmen der möglichen Zendenfrei-Erweiterung wird eine Variante mit einer Holzschnitzelheizung und eine mit Wärmepumpen mit Erdsondenbohrungen geprüft.

Erste Berechnungen haben aufgezeigt, dass Erdsondenbohrungen in diesem Gebiet bis 400 Meter Tiefe möglich sind. Im Herbst 2026 werden Probebohrungen durchgeführt, um den effektiven Ertrag aus dieser Tiefe zu ermitteln. Die Probebohrungen werden im Anschluss genutzt, um das bestehende über 40-jährige Erdregister der bestehenden Mehrzweckhalle zu ersetzen. Anschliessend erfolgen die weiteren Planungsarbeiten.



Visualisierung des möglichen Neubaus auf dem Postareal.

Rund um die Uhr bereit – im Dorf, im Bezirk, im Verbund

Wenn der Pager piepst, lassen die Frauen und Männer der Obfelder Feuerwehr stehen, was sie gerade tun und rücken aus. Brand, Unwetter, Ölspur, technische Hilfeleistung: Die Feuerwehr Obfelden ist als Milizorganisation Teil des Dorfes und sorgt zusammen mit den Partnerorganisationen aus dem Bezirk dafür, dass im Ernstfall rasch und kompetent Hilfe vor Ort ist.

Die Feuerwehr Obfelden ist eine eigenständige Ortsfeuerwehr und damit primär für das Gemeindegebiet von Obfelden zuständig. Sie deckt mit ihren Abteilungen ein breites Aufgabenspektrum ab: den Lösch- und Pionierzug für Brand-, Verkehrs- und Elementarereignisse, die Verkehrsgruppe für die Absicherung der Einsatzstellen, die Sanitätsgruppe für die medizinische Erstversorgung sowie die Zentrale und die Logistik, welche im Hintergrund die Einsatzbereitschaft und die Einsatzführung sicherstellen.

Wie überall im Kanton Zürich ist auch in Obfelden der Feuerwehrdienst freiwillig und im Milizsystem organisiert. Das heisst: Die Angehörigen der Feuerwehr (AdF) üben einen Beruf aus

und stehen daneben für die Allgemeinheit ein. Für Übungen und Einsätze werden sie auf Stundenbasis nach der Besoldungsverordnung der Gemeinde entschädigt. Das Milizsystem ist verlässlich, kostengünstig und tief in der lokalen Gemeinschaft verankert. Es funktioniert aber nur, weil immer wieder Menschen bereit sind, einen Teil ihrer Freizeit in die Sicherheit ihres Dorfes zu investieren.

Was die Zahlen erzählen

Die Statistik zeigt eine Feuerwehr, die ihre Aufgaben zuverlässig erfüllt – und dabei auch Aussergewöhnliches stemmt. Das Jahr 2024 war beispielsweise geprägt von einem heftigen Unwetter, das im Bezirk Affoltern grosse Schäden verursachte. 25 Elementarereignis-Einsätze in einem einzigen Jahr und insgesamt 762 geleistete Mann-Stunden alleine in der Feuerwehr Obfelden zeugen von einer intensiven Phase, in der die Feuerwehren der Region auch eng zusammengearbeitet und sich gegenseitig unterstützt haben. 2025 normalisierte sich die Einsatzlage wieder. Gleichzeitig ist der Personalbestand spürbar gewachsen – ein gutes Zeichen für die Zukunft.

Eigenständig – aber nie allein

Auch wenn die Feuerwehr Obfelden in ihrem Einsatzgebiet eigenständig agiert, ist sie Teil ei-



*Die Feuerwehr Obfelden im Einsatz, hier beim Dachstuhlbrand an der Wolserstrasse im Jahr 2021.
Bild: KaPo Zürich.*

Kennzahlen FW Obfelden	2023	2024	2025
Aktive Mitglieder (AdF)	58	60	65
davon Frauen	13	13	16
Einsätze	33	53	24
Einsatzstunden	446	762	512
gerettete Personen	1	3	2

nes gut eingespielten Verbundsystems. Bei grösseren Ereignissen wird sie durch die Stützpunktfeuerwehr Affoltern am Albis unterstützt, die über zusätzliches Spezialmaterial und entsprechend ausgebildete Einsatzkräfte verfügt. Mit den Nachbarfeuerwehren im Säuliamt bestehen Vereinbarungen zur gegenseitigen Unterstützung – etwa bei Personalbedarf, parallelen Ereignissen oder besonderen Lagen. Diese Zusammenarbeit hat sich nicht zuletzt während des Unwetters 2024 bewährt.

Hinzu kommen die wertvollen Partnerschaften mit den anderen Blaulichtorganisationen: der Kantonspolizei Zürich für die polizeilichen Aspekte am Schadenplatz und mit den regionalen Rettungsdiensten für die medizinische Versorgung von Patientinnen und Patienten. Im Ernstfall wirken diese Organisationen Hand in Hand. Jede in ihrer Rolle, mit klaren Schnittstellen und einer gemeinsamen Sprache.

Nachwuchs: Die Jugendfeuerwehr im Bezirk

Eine Feuerwehr lebt von ihren Menschen und davon, dass auch die nächste Generation Lust auf das Thema hat. Die Feuerwehr Obfelden trägt deshalb gemeinsam mit anderen Feuerwehren des Bezirks die regionale Jugendfeuerwehr mit. Aus Obfelden stellen wir sowohl Betreuerinnen und Betreuer wie auch Klassenlehrer – und natürlich Jugendliche, die bei den altersgerechten Ausbildungen mitmachen. Die Jugendfeuerwehr ist kein Verpflichtungsprogramm, sondern eine Möglichkeit, Technik, Teamarbeit und Verantwortung in einem realistischen Umfeld kennenzulernen.

Wer dann später in die aktive Feuerwehr eintreten möchte, ist herzlich willkommen. Mitbringen muss er oder sie nichts ausser Interesse und Lernbereitschaft.

Mitmachen?

Wer zwischen 18 und 40 Jahre alt ist, in Obfelden lebt oder hier arbeitet und sich vorstellen kann, einen Teil seiner Freizeit für die Gemeinschaft einzusetzen, darf sich bei der Feuerwehr Obfelden melden. Eine spezielle Vorbildung ist nicht nötig – die gesamte Ausbildung wird übernommen.

Informationen gibt es unter www.feuerwehr-obfelden.ch oder per E-Mail unter kdo@feuerwehr-obfelden.ch.



Neue AED-Standorte in Obfelden

Die Gemeinde Obfelden hat in den vergangenen Monaten das Netz an automatisierten externen Defibrillatoren (AED) erweitert. Es sind sieben neue Standorte in verschiedenen Quartieren hinzugekommen.

Bei 85 Prozent aller plötzlichen Herztode liegt anfangs ein Kammerflimmern vor. Ein Defibrillator kann diese elektrisch kreisende Erregung im Herzen durch gleichzeitige Stimulation von mindestens 70 Prozent aller Herzmuskelzellen unterbrechen. Entscheidend bei der Defibrillation ist der frühestmögliche Einsatz, da die durch das Kammerflimmern hervorgerufene Unterversorgung des Gehirns mit Sauerstoff (Gehirnischämie) binnen kurzer Zeit zu massiven neurologischen Defiziten führen kann. Aus diesem Grund werden auch im öffentlichen Raum immer mehr automatisierte externe Defibrillatoren (AED) platziert.

Neu 14 Standorte

Die Gemeinde Obfelden hat in den vergangenen Wochen das Netz der AED-Standorte erweitert. Zu den bisherigen Standorten, zur Verfügung gestellt von verschiedenen lokalen Betrieben und Privatpersonen, sind sieben weitere Standorte hinzugekommen. Damit umfasst das Netz neu 14 Standorte in der ganzen Gemeinde. Das Ziel war es, ein AED-Netz flä-

chendeckend in ganz Obfelden aufzubauen, damit die Bevölkerung im Schnitt alle 250 Meter Zugang zu diesen lebensrettenden Geräten hat. Im Notfall sind die Geräte so für alle Bürgerinnen und Bürger rasch verfügbar und können und sollen unbedingt genutzt werden.

Exakte Standorte auf Karte verortet

Die Defibrillatoren befinden sich allesamt an öffentlich gut zugänglichen Standorten. Unter www.defikarte.ch können die exakten Standorte eingesehen werden. Informieren Sie sich! Damit im Notfall keine Zeit verloren geht.

Gewusst wie

Bei einem Kammerflimmern sinkt die Überlebenschance der Patienten pro Minute um 10 %. Daher muss und sollte der Einsatz eines AED so früh wie möglich stattfinden. AEDs sind einfach zu bedienen:

- Einschalten des Geräts
- Anbringen der beiden Elektroden an der Brust des/der Betroffenen
- Drücken des Knopfs zum Auslösen eines Elektroschocks

Das Gerät gibt klare akustische Anweisungen und löst den Elektroschock nur bei Bedarf aus. Das Gerät erkennt selbständig, ob die Elektroden richtig angebracht sind, liest das EKG und stellt die Diagnose. Nur wenn ein potenziell tödliches Kammerflimmern vorliegt, erteilt das Gerät die Aufforderung zum Auslösen des Elektroschocks.



AED-Standort beim Notausgang beim Tunnel in Bickwil.

Update aus dem Bereich Kultur

Kulturkommission heisst neu offiziell Kultur Obfelden

Kultur Obfelden organisiert im Auftrag der Gemeinde vielfältige kulturelle Veranstaltungen im Dorf: von Kleinkunst und Kabarett bis zu Kino- und Konzert-Abenden. Organisatorisch ist Kultur Obfelden eine Kommission der Gemeinde. Im Zuge der Reorganisation der Verwaltungs- und Kommissionsstruktur heisst die Kulturkommission nun offiziell Kultur Obfelden. Wie bis anhin werden die Mitglieder jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Auch in der Programmgestaltung und Durchführung der Events bleibt Kultur Obfelden wie bisher unabhängig.

Die nächsten Programmpunkte:

- Donnerstag, 24. September 2026: Michel Gammenthaler mit «Impossible»
- Freitag, 23. Oktober 2026: Heidi Züger mit «En sidigi Sach»
- Freitag, 27. November 2026: Sven Ivanic mit «Luegemer sponti»

Details unter www.kulturobfelden.ch.

1. Augustfeier am Freitagabend, 31. Juli 2026 in der Badi Obfelden.

Die Augustfeier in Obfelden erfreut sich seit Jahren grosser Beliebtheit. Gross und Klein, Jung und Alt, neue und langjährige Bewohnerinnen und Bewohner von Obfelden strömen jeweils in die Badi und geniessen einen schönen Abend mit Freunden. In den vergangenen Jahren wurde die Feier jeweils mit viel Herzblut und Elan unter der Leitung des Feuerwehrvereins Obfelden organisiert und durchgeführt. Zusätzlich unterstützten viele lokale Betriebe die Feier.

Auf dieses Jahr hin hat der Feuerwehrverein die Verantwortung der Bundesfeier an die Gemeinde Obfelden übergeben. Das Wissen und Können des Feuerwehrvereins für die Feier bleiben wichtig und die Gemeinde plant

bereits seit einigen Wochen gemeinsam mit dem Feuerwehrverein die Festivitäten. Während am bewährten Veranstaltungsort in der Badi Obfelden festgehalten wird, ändert sich durch die Organisation über die öffentliche Hand der Finanzbedarf. Die Gemeinde Obfelden kann die Veranstaltungskosten aus dem regulären Budget tragen. «Ich danke dem Feuerwehrverein und den Sponsorinnen und Sponsoren im Namen der Gemeinde Obfelden herzlich für das treue und sehr wertvolle Engagement im Rahmen der Bundesfeier in den vergangenen Jahren.» so Gemeindepräsident Stephan Hinners.

Die 1. Augustfeier 2026 findet dieses Jahr am Freitagabend, 31. Juli in der Badi Obfelden statt. Die ganze Bevölkerung ist herzlich eingeladen!



Auch in diesem Jahr findet die 1. Augustfeier in der Badi Obfelden statt.

Digitalisierung: Obfelden stellt vollständig auf eBaugesuche um

Obfelden stellt das Baubewilligungsverfahren per 1. September 2026 auf ein vollständig digitales System um. Ab diesem Zeitpunkt können Baugesuche ausschliesslich elektronisch eingereicht werden und werden durchgehend digital bearbeitet. Damit modernisiert die Gemeinde ihre Abläufe und erleichtert den Zugang für Gesuchstellende.

Wer bereits einmal ein Baugesuch eingereicht hat, kennt den bisherigen Aufwand. Umfangreiche Planunterlagen mussten in Papierform erstellt und mehrfach eingereicht werden. Gleichzeitig war der Stand der Bearbeitung des Baugesuchs oft nur eingeschränkt nachvollziehbar.

Kantonale Plattform eBaugesuche

Mit eBaugesuche wird das Baubewilligungsverfahren vereinfacht und transparenter gestaltet. Die rechtlichen Grundlagen für die Digitalisierung des Baubewilligungsverfahrens wurden durch den Kanton Zürich im Planungs- und Baugesetz sowie in der Bauverfahrensverordnung geschaffen. Mit «eBaugesucheZH» stellt der Kanton Zürich zudem eine kantonale Plattform bereit, über die die Gemeinden ihre Baugesuche künftig vollständig digital abwickeln. Von der Eingabe über die Prüfung bis zur Bewilligung und Abnahme.

Einfacher und effizienter

Mit der Einführung des digitalen Verfahrens profitieren allen voran die Gesuchstellenden.

Baugesuche können orts- und zeitunabhängig online erfasst, eingereicht und bearbeitet werden. Sämtliche Unterlagen stehen den beteiligten Stellen gleichzeitig zur Verfügung, was die Abläufe effizienter und nachvollziehbarer macht. Die öffentliche Auflage und Publikation der Baugesuche erfolgen weiterhin im Amtsblatt des Kantons Zürich sowie auf der Website der Gemeinde Obfelden. Neu werden die Auflageunterlagen zusätzlich digital über die Plattform «eAuflageZH» bereitgestellt und können während der Publikationsfrist jederzeit online eingesehen werden.

Alle Zürcher Gemeinden müssen bis spätestens 31. März 2027 der neuen Plattform angeschlossen sein. Obfelden setzt die Umstellung bereits per 1. September 2026 um. Im Hintergrund erfolgen aktuell noch an die letzten notwendigen technischen Anpassungen, damit die Umstellung termingerecht erfolgen kann.

Gut zu wissen

Bereits heute besteht die Möglichkeit, Baugesuche sowie Gesuche im Meldeverfahren (z.B. für Erdwärmesonden oder wärmetechnische Anlagen) digital einzureichen. Voraussetzung hierfür ist eine einmalige Registrierung auf der Plattform eBaugesuche unter portal.ebaugesuche.zh.ch.

Bei Fragen steht Ihnen die Abteilung Bau und Infrastruktur gerne zur Verfügung.



Ein Erklärvideo auf portal.ebaugesuche.zh.ch erläutert den digitalen Baugesuchsprozess.

Abschiedsworte der abtretenden Schulpflege-Mitglieder

Mit Präsident Markus Gysel, Karin Steigmeier und Benno Steinmann verlassen drei langjährige Mitglieder die Obfelder Primarschulpflege.

Markus Gysel, Präsident

Was ist dir in deiner Arbeit besonders in Erinnerung geblieben?

«In den 12 Jahren, in denen ich in der Schulpflege war, hat sich viel verändert und es gab Ereignisse, die uns intensiv gefordert haben. Die gute Zusammenarbeit in der Schulpflege habe ich deshalb besonders geschätzt, auch mit der Schulleitung und dem Schulverwaltungsteam. Denn gerade in schwierigen und anspruchsvollen Situationen war das besonders tragfähig. Im Sinne von: geteiltes Leid, ist einfacher zu ertragen und geteilte Freude ist viel schöner.»



Wie würdest du die Primarschule Obfelden heute beschreiben?

«Die Primarschule Obfelden ist heute eine stabile, moderne, kinder- und mitarbeiterfreundliche Schule, die sich auch über Partizipation weiterentwickelt. Sie ist gut gerüstet für neue Herausforderungen die sich beispielsweise aus dem Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) oder gesellschaftlichen Entwicklungen ergeben.»

Was ist dein Wunsch für die Zukunft für die Primarschule Obfelden?

«Meine Hoffnung ist, dass die neuen Schulpflegemitglieder andere Aspekte und neue Sichtweisen einbringen, damit die Schulpflege für die nächste Schulkinder-Generation bereitsteht.»

Karin Steigmeier, Ressort Sonderpädagogik und Schülerbelange

Was ist dir in deiner Arbeit besonders in Erinnerung geblieben?

«Als Verantwortliche des Ressorts Sonderpädagogik und Schülerbelange konnte ich in meiner Amtszeit mit meiner Arbeit für zahlreiche Kinder gute Lösungen finden. Für viele Familien ist es eine grosse Herausforderung, wenn ihr Kind spezielle Bedürfnisse hat. Die Fortschritte dieser Kinder und die Dankbarkeit der Familien werden mir in schöner Erinnerung bleiben.

Auch die Zusammenarbeit als Team innerhalb der Schulpflege, wie auch mit der Schulleitung und -verwaltung schätzte ich sehr. Jedes Teammitglied erfuhr jederzeit viel Wertschätzung und alle konnten sich über die verschiedensten Themen austauschen oder objektiv und konstruktiv Lösungen diskutieren, «zäme rede» eben.

Besonders beeindruckt hat mich die Offenheit und die Zusammenarbeit der Schulleitung und aller Lehrpersonen beim Wechsel von ADL auf Jahrgangsklassen. Es war sehr schön zu sehen, wie alle am gleichen Strick ziehen.»



Wie würdest du die Primarschule Obfelden heute beschreiben?

«Die Primarschule Obfelden hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt und befindet sich qualitativ auf einem sehr hohen Niveau. Dies dank dem grossen Einsatz aller Mitarbeitenden, die Tag für Tag mit viel Herzblut für unsere Kinder ihr Bestes geben.

Mit der Umstellung auf Jahrgangsklassen vor zwei Jahren hat sich die Schule den demografischen Gegebenheiten angepasst. Zudem ist die Schule auch im Bereich Informatik auf einem äusserst modernen Stand.»

Was ist dein Wunsch für die Zukunft für die Primarschule Obfelden?

«Die Kommunikation ist in einer Schule besonders wichtig und findet dreiseitig statt: Lernende – Eltern – Schule, die Reihenfolge ist beliebig. Ich wünsche mir, dass der Dialog zwischen diesen Pfeilern weiterhin gefördert und der respektvolle Umgang erhalten bleiben kann. Dem angehenden Schulpflege-Team wünsche ich von Herzen einen guten Start und viel Freude und Zufriedenheit!»

Benno Steinmann, Ressort Infrastruktur

Was ist dir in deiner Arbeit besonders in Erinnerung geblieben?

«In Erinnerung bleibt mir, wie die Lehrpersonen beim Wechsel von AdL zu Regelklassen einbezogen wurden. Den vorausgegangenen Evaluationsprozess durfte ich sehr aktiv mitgestalten. Die positiven Rückmeldungen von Eltern und Lehrpersonen zeigen, dass der Wechsel umsichtig und professionell umgesetzt wurde.



Erfreulich waren auch Infrastrukturprojekte wie Gruppenräume im Chilefeld oder Zick-Zack Dependance im Schlossächer.»

Was ist dein Wunsch für die Zukunft für die Primarschule Obfelden?

«Ich wünsche mir für die Primarschule Obfelden, dass der respektvolle Umgang im Sinn von «Zäme rede» weiter gestärkt wird. Die grossen Anstrengungen und die Expertise von Lehrpersonen und Schulleitung verdienen manchmal noch mehr Wertschätzung und Vertrauen.»

Schulpflege wieder komplett

Bei den Wahlen für die Primarschulpflege im März 2026 wurden die beiden Bisherigen, Vanessa Schönbächler und Christa Frick, wiedergewählt. Ebenfalls gewählt worden war Sandra Mächler, welche neu Einsitz im Gremium nimmt. Das Präsidium der Primarschulpflege übernimmt Antonio Ricciardi, welcher sich als einziger dafür zur Wahl stellte. Er wurde anlässlich der Gemeinderatswahlen ebenfalls im März gewählt. Somit waren drei der vier Mitglieder sowie der Präsident der Primarschulpflege bereits gewählt.

Mitte Juni folgte der zweite Wahlgang für den letzten verbliebenen Sitz. Zur Wahl stellten sich Eliane Nef, Sarah Birolini, Romina Sonderegger und Tanja Antic. Gewählt wurde mit 426 Stimmen Eliane Nef.

Die Gemeinde wünscht der neu zusammengesetzten Schulpflege viel Erfolg und Freude bei der Arbeit.

KI: Fluch und Segen, auch für Jugendliche

Viele kennen es: die letzte E-Mail muss noch raus, der Lebenslauf braucht einen neuen Anstrich oder der Bericht soll besser werden. KI-Tools wie ChatGPT sind alltägliche Helferinnen und Helfer. Besonders für Jugendliche ist ihr Einfluss allgegenwärtig wie auch zwiespältig. O2JUGEND bietet den Jugendlichen Beratung.

Künstliche Intelligenz erleichtert den Alltag und ist auch für Jugendliche stets verfügbar. Sie bietet schnellen Zugang zu Informationen und Unterstützung bei schulischen Problemen, Bewerbungen oder persönlichen Krisen. Chatbots sind rund um die Uhr erreichbar, reagieren prompt und helfen anonym. Besonders bei psychischen Herausforderungen greifen viele Jugendliche auf KI zurück – Studien zeigen, dass sich etwa ein Drittel der Jugendlichen besser von KI's verstanden fühlt als von Menschen und 12% Chatbots bei mentalen Krisen nutzen. Wieso? KI-Tools bieten:

- Niederschweligen Zugang zu Beratung und Hilfe
- Unkomplizierte Unterstützung bei Alltagsproblemen
- Anonyme Gespräche über persönliche Themen möglich
- Neue Wege für Kreativität und Lernen
- Stärkung des Selbstbewusstseins durch positives Feedback

KI-Nutzung ist nicht unproblematisch

Eine intensive KI-Nutzung birgt jedoch auch Risiken: Jugendliche können soziale und kommunikative Fähigkeiten verlieren, weil echte Gespräche mit Freunden oder Familie seltener werden. Die Hemmschwelle, intime Probleme einer Maschine anzuvertrauen, sinkt und reale Kontakte werden vernachlässigt. Dabei ist es wichtig, sich bewusst zu sein, dass KI keine echte Empathie oder menschliche Nähe ersetzt. Das kann das Selbstbild und die psychische Gesundheit negativ beeinflussen. Diagnosen und Tipps sollten kritisch geprüft werden, besonders bei Gesundheitsthemen. In der Summe besteht die Gefahr, dass Jugendliche abhängig von KIs werden und soziale Kompetenzen verlieren können, wenn die emotionale Bindung zu KI's erfolgt anstatt zu Menschen.

Bewusster Umgang statt blinde Begeisterung

KI bietet viele Chancen, sollte aber bewusst eingesetzt werden. Kinder und Jugendliche dürfen ihre eigenen Fähigkeiten und echte soziale Kontakte nicht vernachlässigen. Kritisches Hinterfragen und der Austausch mit realen Personen bleiben unerlässlich. Am Ende ist KI nur ein Programm – Informationen müssen geprüft und herausfordernde Themen immer auch mit Menschen besprochen werden. Das Team von O2JUGEND steht den Kindern und Jugendlichen diesbezüglich beratend zur Seite und macht in der täglichen Arbeit auf die Chancen und Risiken der KI-Nutzung aufmerksam.



Etwa ein Drittel der Jugendlichen fühlt sich von KIs besser verstanden als von Menschen, so Studien.

Gemeinderat beschliesst reduzierte Höchstgeschwindigkeit auf der kommunalen Dorfstrasse

Der Gemeinderat hat Ende Mai 2026 eine vorübergehende Verkehrsanordnung für die Dorfstrasse beschlossen. Vorgesehen ist die Einführung einer Tempo-30-Strecke im Abschnitt vom Knoten Toussen bis Höhe Fabrikstrasse. Die Massnahme dient besonders der Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf den Autobahnzubringer, der Verbesserung der Verkehrssicherheit sowie der Reduktion der Lärmbelastung.

Trotz der Eröffnung des Autobahnzubringers A4 Obfelden–Ottenbach im Jahr 2023 besteht in Obfelden weiterhin eine hohe Verkehrsbelastung auf der kommunalen Dorfstrasse. Die Entlastungswirkung des Zubringers ist zu gering, wie nun auch Daten zeigen. Zur Überprüfung der Verkehrsverlagerung liess die Gemeinde Obfelden im September 2025 eine Transiterhebung (Nummernschilderhebung) durchführen. Die Untersuchung zeigt, dass sich der Durchgangsverkehr in den Abendspitzenstunden nahezu hälftig auf die Umfahrungsstrasse und die Dorfstrasse verteilt. Im durchschnittlichen Tagesverkehr nutzen gar rund 62% des Durchgangsverkehrs weiterhin die Dorfstrasse als Transitachse.

Zu viel Verkehr, zu viel Lärm, gefährliche Strecke

Die Verkehrserhebungen ergaben für die Dorfstrasse im September 2025 einen durchschnittlichen Tagesverkehr (DTV) von rund 6'250 Fahrzeugen pro Tag. Im Rahmen des Verkehrsgutachtens wurden ergänzende Verkehrserhebungen im Januar 2026 durchgeführt. Dabei wurden je nach Messstandort durchschnittliche Tagesverkehrswerte von 7'238 beziehungsweise 7'608 Fahrzeugen pro Tag festgestellt. Im Vergleich dazu lag der durchschnittliche Tagesverkehr gemäss Verkehrserhebung vom Mai 2025 noch bei rund 4'955 Fahrzeugen pro Tag. Die Erhebungen zeigen somit eine markante Zunahme des Verkehrsaufkommens auf der Dorfstrasse innert weniger Monaten.

Im Rahmen des Verkehrsgutachtens wurden zudem verschiedene sicherheitsrelevante Schwachstellen entlang der Dorfstrasse festgehalten. Dazu zählen unter anderem ungenügende Sichtweiten, konfliktträchtige Grundstückszufahrten, Defizite bei der Linienführung sowie Schwachstellen in der bestehenden Veloinfrastruktur. Gleichzeitig wurden Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 107 km/h gemessen. Zwischen 2020 und 2024 ereigneten sich im betroffenen Abschnitt insgesamt 30 polizeilich registrierte Verkehrsunfälle, wobei acht Kinder an Unfällen beteiligt waren.



Im durchschnittlichen Tagesverkehr nutzen rund 62% des Durchgangsverkehrs weiterhin die Dorfstrasse als Transitachse. Mit dem neuen Temporegime soll der Verkehr auf den Zubringer gelenkt werden.

Weiter zeigt das akustische Projekt, das im Zusammenhang mit dem Strassenbauprojekt «Sanierung Ortsdurchfahrt Obfelden (ODO)» durchgeführt wurde, dass entlang der Dorfstrasse bei insgesamt 37 Liegenschaften die Immissionsgrenzwerte überschritten werden, sofern keine zusätzlichen Lärmschutzmassnahmen umgesetzt werden.

«In den letzten Monaten hat die Gemeinde mit den verschiedenen Gutachten, Analysen und Erhebungen eine fundierte Datengrundlage für das weitere Vorgehen geschaffen. Diese Arbeit nahm Zeit in Anspruch und war zwingend notwendig, damit wir nun die Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit und der weiteren Massnahmen beschliessen konnten. Der Handlungsbedarf ist klar gegeben und mit Zahlen belegt.»

Peter Weiss, Gemeinderat, Vorsteher
Ressort Infrastruktur und Mobilität

Reduzierte Höchstgeschwindigkeit ist nötig

Zur Gesamtbeurteilung der aktuellen Situation gab der Gemeinderat ein Verkehrsgutachten in Auftrag. Dieses kommt zum Schluss, dass die Voraussetzungen für eine Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit gemäss der kantonalen

Signalisationsverordnung erfüllt sind. Die vorgesehene Temporeduktion verbessert die Verkehrssicherheit für sämtliche Verkehrsteilnehmenden, reduziert die Lärmbelastung und unterstützt gleichzeitig die gewünschte Verkehrsverlagerung auf die Umfahrungsstrasse.

Zusätzliche flankierende Massnahmen

Die Tempo-30-Strecke wird durch temporäre flankierende Massnahmen ergänzt. Vorgesehen sind unter anderem Anpassungen der Markierungen, punktuelle seitliche Einengungen, Optimierungen der Veloführung sowie zusätzliche signaltechnische Massnahmen. Die Massnahmen orientieren sich am späteren Strassenbauprojekt «Sanierung Ortsdurchfahrt Obfelden (ODO)» und gelten bis zu dessen Umsetzung.

Rasche Umsetzung

Die Verkehrsanordnung wird in den amtlichen Publikationsorganen sowie auf der Gemeindehomepage veröffentlicht. Sofern kein Rechtsmittel ergriffen wird, soll die Umsetzung der Massnahmen per Ende der Sommerferien erfolgen, rechtzeitig zum Start des neuen Schuljahrs.



Flankierende Massnahmen ergänzen die Tempo-30-Strecke: Vorgesehen sind angepasste Markierungen, punktuelle seitliche Einengungen, Optimierungen der Veloführung sowie zusätzliche signaltechnische Massnahmen.

«Als Klärmeister bin ich Mechaniker, Elektriker, Gärtner, Laborant und PC-Operater in einem.»

Seit 2020 ist Dölf Wigger als Klärmeister der Gemeinde Obfelden tätig. Im Gespräch gibt er einen Einblick in seine Tätigkeit.

Die ARA Obfelden reinigt das Abwasser der Gemeinden Obfelden und Maschwanden sowie dem Weiler Dachlissen (Mettmenstetten). Die Anlage wurde 1955 in Betrieb genommen und 1996 das letzte Mal erweitert. Aktuell wird die ARA an die ARA Reuss-Schachen angeschlossen (siehe Box). Unerlässlich für das einwandfreie Funktionieren einer ARA sind Klärmeisterinnen und Klärmeister.

Dölf Wigger, was sind Ihre Aufgaben als Klärmeister in der ARA der Gemeinde Obfelden?

«Kurz gesagt sind es der Betrieb und Unterhalt. Das heisst, ich kontrolliere die ganze Anlage auf die richtige Funktion, repariere defekte Maschinen, Pumpen und vieles mehr. Auch passe ich die Klärprozesse den Gegebenheiten an, zum Beispiel bei starken Gewittern. Ebenso bin ich zuständig für die Entnahme der Proben, die wir für die Analytik an die kantonalen Behörden weiterleiten. Auch Umgebungsarbeiten sowie Reinigungsarbeiten zählen zu meinen Aufgaben. Es ist also immer was zu tun.»

Was fasziniert Sie persönlich an Ihrem Beruf als Klärmeister?

«Die Vielseitigkeit des Jobs. Ich bin ursprünglich ausgebildeter Automechaniker, habe dann aber später den Beruf gewechselt. Hier als Klärmeister bin ich Mechaniker, Elektriker, Gärtner, Laborant und PC-Operater in einem. Diese Vielseitigkeit mag ich sehr, auch die Lösungsfindung bei Problemen macht mir Spass.»

Gibt es eine Besonderheit bei der ARA Obfelden, die sonst nur wenige Kläranlagen aufweisen?

«Ja! Wir haben hier einen Zulauf ohne Pumpwerk! Ein grosser Teil der ARAs benötigt ein Hebewerk mit sogenannten Schnecken oder Pumpen, die das Abwasser auf die «Start-Höhe» bringt. Ein Hebewerk hebt das ankommende Schmutzwasser auf ein höheres Niveau, damit

es anschliessend den gesamten Reinigungsprozess im natürlichen freien Gefälle ohne weitere Pumpen durchlaufen kann. Obfelden besitzt aufgrund der Lage der ARA kein solches Pumpwerk, das ist eine Ausnahme.»

Wie muss ich mir als Laie die Funktionsweise einer ARA vorstellen? Wie gelingt es, dass wir am Ende wieder sauberes Trinkwasser haben?

«Das Abwasser wird in drei Stufen gereinigt: mechanisch, biologisch und chemisch. Mechanisch holt man über den Rechen Fremdstoffe wie Feuchttücher, Kleider, Duftsteinhalter und vieles mehr aus dem Abwasser heraus. Mit einem Sandfang filtern wir auch feinen Sand heraus, der von der Strasse angespült wird. In der anschliessenden Vorklärung lässt man dem Abwasser Zeit, damit sich schwere Partikel absetzen können und dann abgezogen werden, während leichte Partikel nach oben treiben.

Das Abwasser geht weiter zur biologischen Stufe mit Milliarden von Mikroben (Kleinstlebewesen), denen wir viel Luft zum Leben einspeisen. Dadurch verarbeiten sie die Nährstoffe aus dem Abwasser. Fressen und Gefressen werden ist die Devise! Chemisch wird anschliessend mittels Eisenmolekülen angereicherter Säure das Phosphatmolekül, das typischerweise von Düngern stammt, ausgefällt und mit dem Schlamm abgezogen.

Zuletzt läuft das gereinigte Abwasser wieder zurück zur Natur, bei uns in die Reuss. Das ist aber dann noch kein Trinkwasser. Im gereinigten Abwasser sind noch kleine Mengen an Keimen und Bakterien vorhanden, welche beim Menschen Übelkeit und Durchfall auslösen würden. Die Natur macht die Restreinigung bis zum Trinkwasser.»



Dölf Wigger, Klärmeister der ARA Obfelden.

Anfang März informierte die Gemeinde darüber, dass in der ARA zunehmend Verschmutzung mit Feuchttücher, Öl und Fett beobachtet werden. Wieso sind diese Dinge so problematisch?

«Es geht um den Aufwand, welche solche Verschmutzungen verursachen. Feuchttücher zerreißen nicht und kommen als ganzes Stück in den Anlagen an. Wenn sie in eine Pumpe kommen, bleiben sie rasch stecken. Innert Kürze ist die Pumpe verstopft und muss zerlegt werden. Fette und Öle wiederum können bei grösseren Mengen Leitung verstopfen, da sie haften bleiben. Dann muss eine aufwändige Reinigung erfolgen. Öle können bei geringen Temperaturen fest werden und ein grösseres Volumen annehmen. Das ist ein grosses Problem für eine ARA.»

Die ARA Obfelden wird aktuell an die ARA Reuss-Schachen angeschlossen. Wie stehen Sie zum Projekt?

«Ich finde es gut, dass wir die ARAs zusammenlegen. Da beide Anlagen am Punkt angelangt sind, an dem in viele Erneuerungen investiert werden muss, kann man nun etwas Gemeinsames und grösseres umsetzen.»

Baustart für das Projekt ARA-Anschluss an ARA Reuss-Schachen

Am 4. Mai 2026 fand in Merenschwand der offizielle Spatenstich für das Grossprojekt ARA Reuss-Schachen statt. Vor Ort waren Vertreterinnen und Vertreter aller Verbandsgemeinden des Abwasserverbands Reuss-Schachen (Aristau, Beinwil (Freiamt), Merenschwand und Obfelden). Der Baustart für das Projekt erfolgte Anfang Juni 2026.

Das mit rund 31 Millionen Franken veranschlagte Projekt wird in drei Etappen ausgeführt. Der Projektabschluss ist per Ende 2030 vorgesehen. Die Kosten werden in allen Gemeinden über die regulären Abwassergebühren gedeckt.

Anfang Juni haben alle Haushaltungen einen Flyer zum Projekt erhalten. Weitere Infor-

mationen: www.obfelden.ch/ara-projekt



Die ARA Obfelden, täglicher Arbeitsplatz von Dölf Wigger.

Asiatische Hornisse im Anflug

Seit ihrer ersten Sichtung im Jahr 2017 breitet sich die Asiatische Hornisse rasant in der Schweiz aus. Für unsere Natur ist das keine gute Nachricht. Gemeinsam mit BienenSchweiz sensibilisiert die Gemeinde Obfelden die Bevölkerung. Worauf Sie achten müssen.

Die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) ist vermutlich 2004 aus China nach Europa eingeschleppt worden. Seither breitet sich die invasive Hornisse rasant aus. In der Schweiz wurde die erste Sichtung 2017 gemeldet. Seither hat die gebietsfremde Hornisse bereits weite Teile des Mittellandes erobert.

Für unsere Natur ist das keine gute Nachricht, denn die Asiatischen Hornisse setzt unsere Insektenwelt weiter unter Druck: Bestäuber wie Wildbienen, Wespen und Honigbienen stehen ganz oben auf dem Speiseplan der Asiatischen Hornisse.

Stichgefahr im Siedlungsraum

Doch die invasive Hornisse ist nicht nur für Insekten ein Problem: Im Frühling baut sie ihre ersten Nester oft im Siedlungsraum, an geschützten Stellen wie in Hecken, Dachvorsprüngen oder auch in einem Spielturn auf dem Spielplatz. Dies kann gefährlich werden, wenn bei der Gartenarbeit, beim Spielen und anderen Aktivitäten im Freien versehentlich ein Nest gestört wird. Als Reaktion verteidigen die Hornissen ihr Nest vehement.

Früherkennung wichtig

Um die öffentliche Sicherheit zu schützen und die Ausbreitung der Asiatischen Hornisse ein-

zudämmen, müssen Nester früh entdeckt und fachgerecht entfernt werden – bevor im Herbst bis zu mehrere hundert Jungköniginnen ihr Nest verlassen.

Die Asiatische Hornisse ist gut an ihrem mehrheitlich schwarzen Körper und ihren auffallend gelben Beinenden zu erkennen. Ein einzelnes Tier ist nicht gefährlich, doch in Nestnähe steigt das Risiko, angegriffen zu werden. Ein Sicherheitsabstand von fünf Metern muss unbedingt eingehalten werden.

Wichtig ist, jede Beobachtung der Asiatischen Hornisse zu melden. Nutzen Sie dafür die offizielle Meldeplattform www.asiatischehornisse.ch. Mit einem Foto oder Video können Sie eine Sichtung melden, damit Hornissen-Scouts nach Nestern suchen können. Versuchen Sie niemals, ein entdecktes Nest selbst zu entfernen. Die Nester werden mit ungewohnter Intensität verteidigt, was sehr gefährlich werden kann. Die Entfernung von Nestern der Asiatischen Hornisse muss durch Spezialisten erfolgen und wird vom Kanton koordiniert.

Taskforce im Einsatz – Spenden möglich

Die Sensibilisierung der Bevölkerung, die Ausbildung von Nestsuchern und Bereitstellung von Informationsmaterial zur Asiatischen Hornisse, wie auch der Wissenstransfer zwischen den unterschiedlich betroffenen Regionen ist zeitlich und finanziell aufwändig. BienenSchweiz hat zu diesem Zweck eine verbandsinterne Taskforce geschaffen. Mit einer Spende können Sie BienenSchweiz in ihrer Arbeit unterstützen, scannen Sie dazu den QR-Code.



Kurznews aus der Abteilung Bau und Infrastruktur

Umgang mit Wasser aus Pools und Badeanlagen

Haben Sie einen Pool? Bitte bedenken Sie, dass wenn Sie Ihren Pool leeren, das Wasser über die öffentliche Schmutz- oder Mischabwasserkanalisation zu entsorgen ist. Das gilt für alle privaten Badeanlagen. Wasser auf freie Flächen wie Wiesen oder unbefestigte Gehwege abzuführen und dort versickern zu lassen, ist aus Gewässerschutzgründen nicht erlaubt.

Um eine unnötige Belastung der Kanalisation und der Abwasserreinigungsanlagen zu vermeiden, sollten Sie Ihr Schwimmbecken nicht bei Regenwetter oder stark gesättigten Böden leeren. Leeren Sie Ihren Pool kontrolliert und über einen längeren Zeitraum. Die Vorgaben dienen dem Schutz unserer Gewässer und dem Grundwasser sowie der Funktionsfähigkeit der öffentlichen Infrastruktur.

Fussweg zwischen Rainstrasse und Sennhüttenstrasse instand gestellt

Unser Werkdienst hat Anfang 2026 den Verbindungsweg zwischen der Rain- und der Sennhüttenstrasse umfassend instand gestellt. In den vergangenen Jahren war der Fussweg infolge natürlicher Einflüsse stark zugewachsen und die Qualität des Wegs war aufgrund des unebenen Untergrunds beeinträchtigt.



Der sanierte Gehweg zwischen der Rain- und Sennhüttenstrasse.

Im Zuge der Arbeiten haben unsere Mitarbeitenden den Weg mit einem neuen Geländer versehen, ihn auf seine ursprüngliche Breite zurückgeführt und ein leichtes Quergefälle eingebracht, sodass sich bei Regen keine Pfützen mehr bilden. Als Belag wurde ein stabiles Kiesmaterial eingebaut, sogenannter Netstaler Kalksteinschotter. Dabei handelt es sich um ein natürliches und robustes Material aus Netstal (Kt. Glarus).

Neuer Salz-/Solestreuer für schneefreie Strassen

Bis ins Jahr 2024 setzte die Gemeinde gegen Winterglätte an einzelnen Stellen Splitt ein. Das Ausbringen erfolgte dabei mit einem Splittstreuer aus dem Jahr 1988. Aufgrund der hohen Einsatz- und Folgekosten von Splitt sowie der erreichten Lebensdauer des Geräts hat die Gemeinde ein Ersatzfahrzeug angeschafft. Mit dem neuen Salz-/Solestreuer stellt die Gemeinde auch ihre Winterdienststrategie um. Künftig werden die Verkehrsflächen ausschliesslich mit Salz bzw. Sole behandelt. Sie weisen in der Gesamtkobilanz klare Vorteile gegenüber abstumpfenden Mitteln wie Splitt oder Sand auf. Zudem erhöhen sie die Verkehrssicherheit. Bereits im vergangenen Jahr wurde weitgehend auf den Einsatz von Splitt verzichtet.



Patrick Inam, Bereichsleiter Werke, mit dem neuen Salz-/Solestreuer.

Neue Organisationsstruktur der Gemeinde Obfelden

Die neue Organisationsstruktur soll Doppelspurigkeiten abbauen und eine klare Trennung von strategischen und operativen Zuständigkeiten ermöglichen. Ausserdem hat der Gemeinderat die Konstituierung für die neue Legislatur vorgenommen.

In den vergangenen Jahren haben sich die gesetzlichen Anforderungen, die Komplexität der Aufgaben der Gemeinde sowie die Erwartungen an eine moderne Verwaltungsführung erheblich verändert. Insbesondere die zunehmende Interdisziplinarität, die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse sowie eine klarere Trennung von strategischen und operativen Verantwortlichkeiten erfordern eine zeitgemässe, anpassungsfähige und agile Organisationsform.

Doppelspurigkeiten und unklare Führungsrollen erschweren die Arbeit

Der Gemeinderat hat daher zusammen mit den Mitarbeitenden der Gemeinde und unterstützt durch externe Fachpersonen eine umfassende Analyse der Strukturen und Prozesse vorgenommen. Dabei hat sich gezeigt, dass verschiedene Abläufe nicht mehr den heutigen betrieblichen, technischen und rechtlichen Anforderungen entsprechen. Zuständigkeiten waren teilweise unklar geregelt, organisatorische Schnittstellen nicht optimal definiert und bestehende Führungsstrukturen entsprachen nicht mehr den heutigen Standards eines effizienten und kundenorientierten Dienstleistungsbetriebs.

Bessere Trennung zwischen strategischer und operativer Führung

Gestützt auf diese Erkenntnisse hat der Gemeinderat die organisatorischen Strukturen auf strategischer und operativer Ebene überarbeitet. Ziel der Reorganisation ist es, klare Führungs- und Verantwortungsstrukturen zu schaffen, Doppelspurigkeiten zu vermeiden, die interne Zusammenarbeit zu stärken sowie die Abläufe in Behörden und Verwaltung effizienter, nachvollziehbarer und zeitgemäss zu gestalten (siehe auch Organigramm auf der nächsten Seite). In diesem Zusammenhang hat

die Gemeinde auch das Organisations- und Kompetenzreglement der Gemeinde vollständig überarbeitet und diverse Kommissionen aufgelöst. Ihr Mehrwert war nicht mehr gegeben. Aufgelöst wurden: Verkehrskommission, Energiekommission, Alterskommission, Quartierplankommission, Bibliothekskommission und die Baukommission. Zukünftig sollen bei Bedarf anstelle der Kommissionen projektbezogene Arbeitsgruppen eingesetzt werden.

Das neue Organisations- und Kompetenzreglement bildet die rechtliche Grundlage für eine zukunftsorientierte, transparente und leistungsfähige Behörden- und Verwaltungsorganisation.

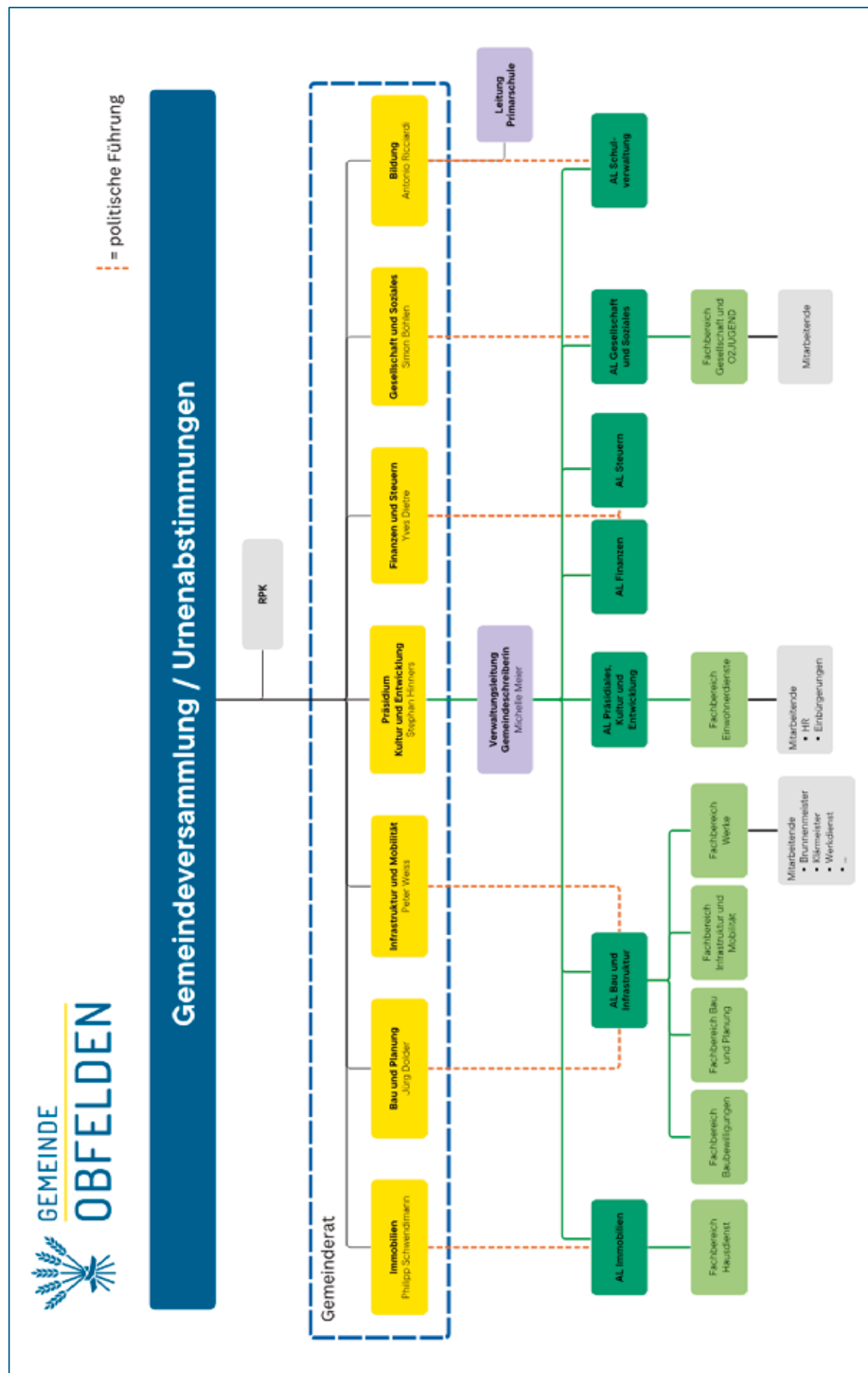
Ressortverteilung Legislatur 2026–2030

Im Zuge der Reorganisation wurden auch die Ressorts der Gemeinderäte überarbeitet. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 30. Juni 2026 die Konstituierung vorgenommen. Die Ressorts lauten neu wie folgt und mit folgender Zuständigkeit:

- Präsidiales, Kultur und Entwicklung:
Stephan Hinner
- Bau und Planung:
Jürg Dolder
- Bildung:
Antonio Ricciardi
- Finanzen und Steuern:
Yves Dietre
- Gesellschaft und Soziales:
Simon Böhlen
- Immobilien:
Philipp Schwendimann
- Infrastruktur und Mobilität:
Peter Weiss

Jahresrechnung 2025 zurückgewiesen

An der Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 24. Juni 2026, haben die Stimmberechtigten die Jahresrechnung 2025, wie vom Gemeinderat beantragt, zurückgewiesen. Die überarbeitete Jahresrechnung 2025 kommt an der Gemeindeversammlung Ende Jahr nochmals zur Abstimmung.



Abstimmungen: Obfelden Pilot-gemeinde bei E-Counting

Am Abstimmungssonntag vom 14. Juni setzte Obfelden zusammen mit acht weiteren Zürcher Gemeinden erstmals das elektronische Auszählen von Stimmzetteln ein. Die Erfahrungen sind positiv und Obfelden wird weiterhin auf E-Counting setzen.

Beim sogenannten «E-Counting» werden die Stimmzettel nicht mehr manuell gezählt, sondern eingescannt und softwaregestützt ausgewertet. Möglich ist das dank eines einheitlichen, maschinenlesbaren Stimmzettels, auf dem alle eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorlagen eines Urnengangs aufgeführt sind. Die Stimmberechtigten setzen ihre Stimme, indem sie ein Kreuz in das entsprechende Feld eintragen. Die bisherige handschriftliche Angabe von «Ja» oder «Nein» entfällt.

Das neue Verfahren vereinfacht die Stimmausgabe und reduziert den organisatorischen Aufwand in den Gemeindewahlbüros erheblich. Gleichzeitig trägt es dazu bei, die Fehleranfälligkeit bei der Auszählung zu verringern.

Bereits vielfach eingesetzt

«E-Counting» ist in der Schweiz etabliert und wird bereits in über 100 Gemeinden und Städten eingesetzt. Der Bundesrat hat den Einsatz für eidgenössische Vorlagen im Jahr 2018 bewilligt und klare Anforderungen definiert, um die Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit der Auszählung zu gewährleisten. Dazu gehören unter anderem technische Kontrollen, die Durchführung repräsentativer Stichproben sowie klare Zugriffsregelungen.

Die Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich bewilligt den Einsatz dieser Technologie seit Kurzem auch für kantonale und kommunale Abstimmungen im gesamten Kantons-

gebiet. Die Verantwortung für die korrekte Auszählung verbleibt beim zuständigen Gemeindewahlbüro. Beim Abstimmungssonntag vom 14. Juni 2026 wurde «E-Counting» in neun Zürcher Gemeinden erstmals angewendet, darunter auch in Obfelden.

Einsatz vorerst nur bei Abstimmungen

Der erstmalige Einsatz von E-Counting wird von der Geschäftsstelle «egovpartner» koordiniert und vom Statistischen Amt fachlich begleitet. Die operative Umsetzung erfolgt durch die Gemeinden, die die notwendige Software und die Infrastruktur eigenständig beschaffen. Vorerst wird «E-Counting» ausschliesslich bei Abstimmungen eingesetzt. Für eine Anwendung bei Wahlen besteht im Kanton zurzeit noch keine gesetzliche Grundlage.



«Ich freue mich, dass Obfelden im Bereich der Digitalisierung weiter vorangeht und wir wichtige Erfahrungswerte für andere Gemeinden sammeln können. Für uns verlief der erste Einsatz von E-Counting am Abstimmungssonntag von Mitte Juni sehr positiv, das Auszählen der Stimmen wurde deutlich vereinfacht. Wir werden auch künftig E-Counting einsetzen.»

Michelle Meier, Gemeindeschreiberin

Herzlich willkommen!

Wir heissen alle neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünschen Ihnen viel Erfolg bei ihren Aufgaben.

Neue Sachbearbeiterin Steuern



Seit Januar 2026 verstärkt Cornelia Dausner-Jud den Bereich Steuern als Sachbearbeiterin. Cornelia ist zuständig für die Kundenbetreuung bei Steuerauskünften am Schalter und per Telefon sowie für Fristerstreckungen und die Verlustscheinbewirtschaftung.

Neue Fachbereichsleitung Bau und Planung



Seit Januar 2026 arbeitet Stefanie Zaugg als Leiterin des Fachbereichs Bau und Planung in der Gemeindeverwaltung. Stefanie ist zuständig für die Raumplanung und für die Unterstützung des Bauamtes bei Baugesuchen.

Neue Co-Leitung Abteilung Finanzen



Anfang Juli 2026 traten Nina Pedranz und André Jenni ihre neue Funktion als Co-Leitungen der Abteilung Finanzen und damit die Nachfolge von Benjamin Benz an. Der Gemeinderat hat im Zuge der Neubesetzung entschieden, die Leitung der Abteilung Finanzen auf zwei Personen aufzuteilen, um den gestiegenen Anforderungen und Aufgaben der Abteilung Finanzen besser gerecht zu werden.

Vielen Dank für eure Treue!

Wir gratulieren folgenden Mitarbeitenden herzlich zu ihrem Dienstjubiläum.



Domenico Galati (links), seit 5 Jahren im Hausdienst tätig. Rolf Steimer (rechts), seit 10 Jahren im Hausdienst tätig.



Leo Bär, seit 10 Jahren im Werkdienst tätig.



Kai Wendel, seit 5 Jahren bei O2JUGEND tätig.



Elisabeth Frey (links), seit 15 Jahren in der Bibliothek tätig. Regula Herrmann (rechts), seit 25 Jahren in der Bibliothek tätig.

Wir wünschen allen Mitarbeitenden weiterhin viel Freude in ihren Aufgaben!

Ihre Kontakte ins Gemeindehaus

Haben Sie ein Anliegen oder möchten eine Auskunft? Hier sind Ihre Anlaufstellen.



Gemeinde Obfelden

Dorfstrasse 66

8912 Obfelden

☎ 044 521 09 09

✉ gemeinde@obfelden.ch

Einwohnerdienste

☎ 044 521 09 09

✉ einwohner@obfelden.ch

Immobilien

☎ 044 521 09 70

✉ immobilien@obfelden.ch

Finanzen

☎ 044 521 09 10

✉ finanzen@obfelden.ch

Gesellschaft und Soziales

☎ 044 521 09 30

✉ soziales@obfelden.ch

Präsidiales

☎ 044 521 09 00

✉ praesidiales@obfelden.ch

Steuern

☎ 044 521 09 20

✉ steuern@obfelden.ch

Hausdienst

☎ 044 521 09 90

✉ hausdienst@obfelden.ch

Werke

☎ 044 521 09 80

✉ werke@obfelden.ch

Bau und Planung (Hochbau)

☎ 044 521 09 50

✉ hochbau@obfelden.ch

Wasserversorgung

☎ 044 521 09 88

✉ wasserversorgung@obfelden.ch

Infrastruktur und Mobilität (Tiefbau)

☎ 044 521 09 55

✉ tiefbau@obfelden.ch

Persönliche Auskunft gewünscht? Vereinbaren Sie vorher einen Termin!

Wenn Sie eine persönliche Auskunft vor Ort bei der Gemeinde wünschen – bspw. bei Fragen zum Gemeindewesen, Finanz-, Steuer-, Sozial- und Baubereich – bitten wir Sie, vorab einen Gesprächstermin zu vereinbaren. So können wir alle benötigten Unterlagen für Sie aufbereiten und uns ausreichend Zeit für Ihren Besuch bei uns einplanen. Nur im Bereich der Einwohnerdienste («am Schalter») ist alles vorbereitet für ein spontanes Erscheinen. Hier können wir Ihre Anliegen in aller Regel in Kürze erledigen und Sie brauchen keinen Termin. Sie können unangekündigt während den regulären Öffnungszeiten am Schalter vorbeischaun.

Bulletin verpasst? Sie finden alle Ausgaben auch online.

Sie finden alle bisherigen Bulletin-Ausgaben auf der Gemeindegewebseite:
www.obfelden.ch/bulletin



Abonnieren Sie unseren WhatsApp-Kanal!

Jetzt dem WhatsApp-Kanal der Gemeinde beitreten und immer auf dem Laufenden sein.



Kennen Sie den digitalen Dorfplatz?

Crossiety ist als Gemeinde-App ideal für alle Einwohnerinnen und Einwohner von Obfelden.

Auf der interaktiven App können Sie Posts absetzen, Umfragen durchführen, miteinander kommunizieren und sich engagieren. Die App wird von der Gemeinde Obfelden allen Einwohnerinnen und Einwohnern kostenlos zur Verfügung gestellt und legt grossen Wert auf den Datenschutz.



Redaktion Bulletin

Davide Anderegg

✉ kommunikation@obfelden.ch

